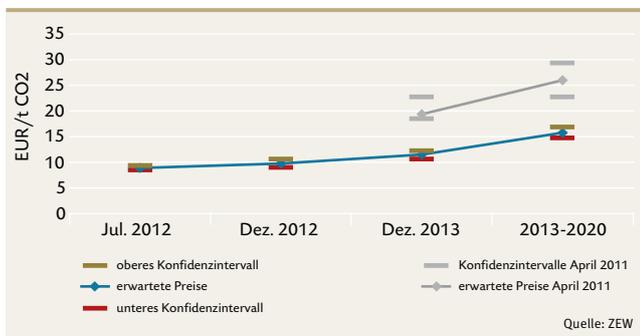


CDM: Eine Evaluation aus Sicht der Praxis

Verhaltene EUA-Preiserwartungen

Nach dem Preisverfall der EU Emission Allowances (EUAs) im letzten Jahr sind die aktuellen Preiserwartungen verhalten. Bis Juli 2012 sehen Experten den Preis für EUAs deutlich unter 10 EUR in einer Spannweite von durchschnittlich 8,50 bis 9,40 EUR. Mittelfristig wird mit einer leichten Erholung gerechnet: So liegen die Preiserwartungen bis Ende des Jahres 2012 bei durchschnittlich 9,00 bis 10,70 EUR und bis Ende des Jahres 2013 bei 10,70 bis 12,30 EUR. Für die dritte Handelsperiode von 2013 bis 2020 rechnen die Experten mit einem durchschnittlichen Preisniveau von 14,80 bis 16,90 EUR. Damit liegen die aktuellen Preiserwartungen deutlich unter denen des Frühjahrs 2011. Die Befragten sehen den Grund hierfür vor allem in der negativen Konjunkturerwartung für Europa.

Erwartete EUA Preise



EUA-sCER-Spread: Erwartungen gesunken

Wie die EUA-Preiserwartungen, sind auch die Erwartungen für den Spread zwischen EUAs und secondary Certified Emission Reductions (sCERs) im Vergleich zu den Erwartungen des ersten Halbjahrs 2011 insgesamt deutlich gesunken. Die befragten Experten erwarten das Niveau des Spreads bis Ende Juli 2012 durchschnittlich innerhalb einer Spanne von 2,70 bis 3,50 EUR. Gegenwärtig liegt der Spread bei etwa 3 EUR. Bis zum Ende des Jahres 2012 wird im Durchschnitt mit einem Spread von 3,00 bis 4,40 EUR gerechnet. Während die befragten Experten eine Stagnation des Spreads für das Jahr 2013 erwarten, rechnen sie für die dritte Handelsperiode mit einem weiteren Anstieg auf durchschnittlich 3,70 bis 5,30 EUR.

Erwarteter EUA-sCER Spread



CDM Projekttypen und Regionen

Zwar gilt nach den Klimaverhandlungen in Durban eine zweite Verpflichtungsperiode des Kyotoprotokolls für die Zeit nach 2013 als wahrscheinlich, doch wird eine endgültige Entscheidung erst während der nächsten Vertragsstaatenkonferenz getroffen. Gegenüber der laufenden Verpflichtungsperiode ist mit einschneidenden Veränderungen zu rechnen: So haben mit Japan, Kanada und Russland bereits potentielle Nachfrager nach Emissionsgutschriften eine weitere Teilnahme ausgeschlossen. Dies spiegelt sich auch in den gedämpften Erwartungen der Befragten hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Nachfrage nach CERs wieder. Angebotsseitig erwartet die Mehrheit der Experten im Vergleich zur aktuellen Situation einen Anstieg von neuen CDM Projekten ab 2013. Aus Investorensicht gelten vor allem die am wenigsten entwickelten Länder als aussichtsreiche CDM Projektregionen. Während die Experten das größte Potential für neue Projekte in Afrika sehen, wird für Chi-

na und Indien bei neuen CDM-Projekten zukünftig eine rückläufige Entwicklung erwartet. Für die restlichen asiatischen Staaten wird mit einer positiven Entwicklung der Projektaktivitäten gerechnet. Für Lateinamerika gehen die Experten von einer konstanten Entwicklung aus, mit Ausnahme allerdings von Brasilien, wo im Vergleich zum Status Quo ein Rückgang der Projektaktivitäten erwartet wird. Hinsichtlich der JI-Aktivitäten gehen die Experten in allen in Frage kommenden Regionen von einem Rückgang aus. Den stärksten Zuwachs an Projekten erwarten die Experten im Bereich Erneuerbare Energien (Fotovoltaik, Solarthermie, Windkraft und Biomasse). Zuwächse werden ebenfalls bei Projekten zu nachfrageseitig Effizienz steigernden Maßnahmen sowie in den Bereichen Transport und Aufforstung erwartet. Mit einer Stagnation der Projektaktivitäten wird hingegen in den Bereichen Brennstoffwechsel und Wasserkraft gerechnet.

Sonderthema: Der Clean Development Mechanism auf dem Prüfstand

Als zentraler Bestandteil des Kyoto Protokolls nimmt der Clean Development Mechanism (CDM) eine wichtige Rolle im Kampf gegen den Klimawandel ein. Seit nahezu zehn Jahren dient er Industrieländern als Instrument, Emissionseinsparungen in Entwicklungs- und Transformationsländern für die Erfüllung eigener Reduktionsverpflichtungen nutzbar zu machen. Neben dem Ziel, Treibhausgase zu möglichst geringen Kosten zu vermeiden, wird ein Technologietransfer angestrebt, der eine nachhaltige und ökologische Entwicklung in den Gastgeberländern fördern soll. Im Rahmen der aktuellen Umfrage des CO₂ Barometers gaben die befragten Emissionshandelsexperten ihre Einschätzungen zu den Stärken und Schwächen des CDM ab.

Das Ziel der kosteneffizienten Treibhausgasvermeidung bewerten 65% der Experten als erreicht, während 17% den CDM in dieser Hinsicht als gescheitert sehen. Zudem sind rund zwei Drittel der Experten der Ansicht, dass der CDM zur Sensibilisierung der Entwicklungsländer in Bezug auf die Problematik des Klimawandels einen entscheidenden Beitrag geleistet hat. Die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung durch CDM-induzierte Finanzströme wird von 56% der Experten als erfolgreich bewertet, wohingegen 19% den Mechanismus in dieser Hinsicht als erfolglos ansehen und 25% unentschieden sind. Ein weniger deutliches Bild zeigt sich hingegen bei der Einschätzung der ökologischen Effektivität des Instruments: Zwar bewerten 46% der Befragten den CDM auch hier als erfolgreich, doch sind 31% der Experten unentschieden und 23% sehen das Ziel als unerfüllt an. Ein ähnliches Muster zeigen die Antworten

zur Frage, ob der CDM über den Transfer CO₂-armer Technologien zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt. 48% der Experten bejahen dies, wohingegen 31% unentschieden sind und 23% der Befragten das Ziel als verfehlt ansehen. Die aktuelle Methode zur Ermittlung von Referenz-Emissionsniveaus (Baselines) wird in der Literatur und den Medien häufig kritisiert, da sie zu Fehlanreizen in Gastgeberländern führe und so das Potenzial nationaler umweltpolitischer Maßnahmen schmälere. Rund 60% der befragten Experten teilen diese Ansicht und sehen hierin ein ernstes Problem.

Als wesentliches konzeptionelles Problem bewertet die Mehrheit der befragten Experten, dass die Zusätzlichkeit der eingesparten Emissionen nicht ausreichend gewährleistet ist. 61% der Experten sehen hier erhöhten Handlungsbedarf, 18% sind unentschieden und 21% der Befragten sehen in mangelnder Zusätzlichkeit kein Problem. Hinsichtlich der These, dass die aktuelle Gestaltung des CDM die starke Konzentration von Projekten in Transformationsländern begünstigt, zeichnet sich ein weniger deutliches Bild ab. Zwar teilen 45% der Experten diese Ansicht und sehen darin ein grundlegendes Problem, es sind jedoch 24% der Experten unentschieden und rund 31% gegenteiliger Meinung. Nur rund ein Drittel der Befragten (34%) sehen Fairness- und Verteilungsaspekte im aktuellen CDM vernachlässigt, 40% der Experten sehen derartige Probleme jedoch nicht. Als tendenziell unproblematisch wird die mögliche Vernachlässigung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit angesehen. Diese kann zum Beispiel im Rahmen von Groß-

projekten auftreten, falls sie Umsiedelungen oder massive Eingriffe in die örtliche Flora und Fauna voraussetzen. Des Weiteren sehen die Experten die räumliche Einschränkung des finanziellen und technologischen Transformationseffektes eher unkritisch.

Die Befragten wurden neben der Bewertung der konzeptionellen Gestaltung um ihre Einschätzungen zur administrativen Umsetzung des CDM gebeten. Die Ergebnisse zeigen, dass hier vor allem die Dauer administrativer Prozesse mit Abstand am kritischsten wahrgenommen wird: Knapp 90% der Experten werten dies als ein schwerwiegendes Problem. 61% der befragten Emissionshandelsexperten bemängeln die Transparenz der administrativen Prozesse. Deutlich sind die Einschätzungen auch hinsichtlich der entstehenden Prozesskosten: 71% der Befragten bewerten die im Rahmen eines CDM-Projektes entstehenden Transaktionskosten als ein ernstes Problem. Eher kritisch beurteilt wird auch die Rolle der Designated Operational Entities (DOEs) und der Designated National Authorities (DNAs). Sehen rund 50% der Befragten eine mangelnde Objektivität der DOE als problematisch, so sind knapp 27% gegensätzlicher Meinung und rund 23% der Experten nimmt keine der beiden Positionen ein. Den DNAs werfen knapp 40% der Befragten mangelnde Objektivität vor, während jeweils 30% unentschieden sind oder dies unkritisch sehen. Des Weiteren ist die Mehrheit der Experten (73%) der Ansicht, dass die Zeitdauer zwischen der Erstellung des ersten Konzeptes eines CDM-Projektes und der Phase der CER-Generierung zu lange ist.

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

 **kfw**
BANKENGRUPPE

Über das KfW/ZEW CO₂ Barometer

Das KfW/ZEW CO₂ Barometer ist ein gemeinschaftliches Projekt der KfW Bankengruppe und des Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW). Im Rahmen des KfW/ZEW CO₂ Barometers werden Experten aus dem Bereich des Emissionshandels halbjährlich zu den aktuellen Entwicklungen auf den Kohlenstoffmärkten befragt.

Die Publikationen des KfW/ZEW CO₂ Barometers sind erhältlich unter: www.zew.de/co2panel

Autoren: Prof Dr Andreas Löschel (ZEW), loeschel@zew.de, Telefon +49 (0)621 1235-200
Peter Heindl (ZEW), heindl@zew.de, Benjamin Lutz (ZEW), lutz@zew.de

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim
Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik,
Umweltmanagement

L 7, 1 · 68161 Mannheim, Germany, Internet: www.zew.eu

© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2012

KfW Bankengruppe
Palmengartenstrasse 5-9
60325 Frankfurt am Main, Germany
www.kfw.de